

# Fachkräfte in der Region halten

**Chance »** Die Wirtschaftsförderer des Landkreises und der Stadt Ravensburg, Hans-Joachim Hölz und Gerhard Engele, sehen die KarriereStart als wichtige regionale Plattform für Unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Wirtschaftskrise ist überstanden, die Auftragsbücher der ober-schwäbischen Unternehmen sind voll, der Personalbedarf steigt. Doch qualifizierte Fachkräfte werden immer knapper. Auf der KarriereStart Messe am 5. Mai können sich Firmen aus der ganzen Region nach gut ausgebildeten Nachwuchskräften umsehen, angehende Akademiker können Kontakt zu Unternehmen in der Region knüpfen. „Eine ideale Plattform, Firmen und angehende Hochschulabsolventen zusammenzubringen und dem regionalen Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, bezeichnen Hans-Joachim Hölz und Gerhard Engele die KarriereStart Messe, bei der sie sich nun schon zum fünften Mal als Kooperationspartner engagieren.

Hans-Joachim Hölz ist Geschäftsführer der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft des Landkreises Ravensburg (WiR), Gerhard Engele leitet die Wirtschaftsförderung der Stadt Ravensburg. Beide halten die „kleine aber feine Kontaktmesse“ angesichts des zunehmenden Bedarfs an jungen Nachwuchskräften für eine wichtige Maßnahme im Rahmen der Fachkräftewerbung der Region. „Es fehlen uns definitiv qualifizierte Fachkräfte“, sagt Hans-Joachim Hölz von der WiR. Und dies nicht nur jetzt sondern erst recht in der Zukunft. 40 000 Fachkräfte werden nach Schätzungen der Industrie- und Handelskammer in den nächsten zehn Jahren in der Region fehlen. Vor allem Akademiker der sogenannten MINT-Fächer, zu denen Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik zählen, werden auf dem Arbeitsmarkt begehrt sein.

## Gegen die Großstadtkonkurrenz

Der demografische Wandel ist auch in Oberschwaben angekommen, gut ausgebildete junge Leute werden immer mehr zur Mangelware. „Wir müssen mit allen Mitteln versuchen, die Jugend in unserer Region zu halten“, so die einhellige Meinung der Wirtschaftsförderer. Auf die strukturellen Veränderungen zu reagieren und ihnen rechtzeitig entgegenzuwirken, das sehen sie als ihre Hauptaufgabe in den kommenden Jahren. „Der Fachkräftemangel trifft uns massiv und wir müssen alle Mittel und Methoden ausschöpfen, diese Kräfte hier an die Region zu binden“, meint Hölz. Vor allem die Konkurrenz der Großstädte sehen die beiden als Gefahr – Großunternehmen und das kulturelle Leben in den Metropolen sind attraktiv für junge Studierende. „Wir müssen darauf achten, dass unsere Region eine spannende und zukunftsorientierte Ausrichtung hat“, fordert Engele. „Denn die Leute aus der Großstadt zurückzuholen, das ist sehr aufwendig und kostenintensiv“, ergänzt Hölz.

Die Konkurrenz der Großstädte trifft aber nicht nur den Landkreis sondern auch andere eher ländlich geprägten Re-



Vertreter einer spannenden und zukunftsorientierten Region: Die Wirtschaftsförderer Hans-Joachim Hölz (links) und Gerhard Engele betrachten die KarriereStart als große Chance für die Unternehmen, um qualifizierten Nachwuchs zu werben. FOTO: JUWI

gionen – nicht zuletzt erwarten die Experten in den kommenden Jahren einen „Kampf der Regionen“ um qualifizierte Nachwuchskräfte. Die KarriereStart Messe in der Oberschwabenhalle in Ravensburg sehen die beiden Vertreter der regionalen Wirtschaft als eine wichtige Maßnahme, die dazu beiträgt, dass Abiturienten, Studenten, Hochschulabsolventen und Young Professionals die Unternehmen der Region noch besser kennenlernen und sich über Berufsmöglichkeiten und Karrierechancen informieren können – und wenn möglich, hierbleiben.

Grundsätzlich sehen die beiden Wirtschaftsförderer ihre Aufgabe auch darin, bereits in den Schulen für mehr Interesse an technischen Berufen zu werben. Schüler und Eltern, so ihre Ansicht, sollten für Technik sensibilisiert werden, damit die Berufswahl zum Nutzen der Wirtschaft in der Region weiter blüht. „Wenn geeignete Nachwuchskräfte in der Region zur Mangelware werden, dann verlagern die Unternehmen ihre Produktion ins Ausland – nach China oder Osteuropa“, warnt Engele.

„Wenn wir nicht gegensteuern“, fürchtet der WiR-Geschäftsführer Hölz, „bluten die ländlichen Regionen aus“ – mit allen Konsequenzen – Arbeitsplätze fallen weg, Familien wandern ab, die Infrastruktur – wie Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser – bröckelt, und nicht zuletzt nimmt die Kaufkraft ab. Diese Negativspirale gilt es zu verhindern. Schließlich wollen Hölz und Engele das blühende Oberschwaben auch in Zukunft als wirtschaftlich und infrastrukturell erfolgreichen Raum weiterentwickeln.

Dass Unternehmen auch in Oberschwaben durchaus interessante Karrierechancen bieten, können die jungen Leute auf der KarriereStart erfahren. Dort informieren vor allem Mitarbeiter von Personalabteilungen der ausstellenden Firmen über Berufsmöglichkeiten in ihren Unternehmen. Die Firmen, die vom Raum Biberach über Ravensburg, Tettang bis hin zum Bodensee kommen, bieten Praktikumsplätze, vergeben mögliche Themen für Bachelor oder Masterarbeiten und geben Auskunft über Unternehmensstrukturen und Aufstiegschancen.

## Absolventen aus der Technik begehrt

Weil sich bereits jetzt, kurz nach der Wirtschaftskrise, ein extremer Wandel auf dem Arbeitsmarkt vollzogen hat, müssen Unternehmen schon bald um gut ausgebildete Nachwuchskräfte wetteifern und sich ihren potenziellen künftigen Mitarbeitern möglichst innovativ und positiv präsentieren. Bewerber mit technischem Studium, vor allem Ingenieure aus den Bereichen Maschinenbau, Elektronik, Elektrotechnik und Informatikstechnologie, werden sich schon bald „die besten Unternehmen rauspicken können“, prophezeien die beiden Experten in Sachen regionale Wirtschaftsentwicklung. Umso wichtiger halten sie die Präsenz der Firmen auf Messen wie der KarriereStart. Wer als innovatives Unternehmen frühzeitig Kontakt zu jungen Leuten aufnimmt und ein positives Image hinterlässt, kann profitieren, wenn es um die Anwerbung künftiger Mitarbeiter geht.

Nach dem noch krisengeschüttelten Jahr 2010 erwarten Engele und Hölz in diesem Jahr einen deutlich größeren Besucherandrang. 2010 zählte man 1100 Besucher, 2009 waren es 1300. „Die Angebotspalette ist dieses Jahr größer“, sagt Engele. 39 Unternehmen aus der ganzen Region sowie elf Hochschulen werden sich präsentieren und junge Leute mit Informationen versorgen. 70 Prozent der Besucher bei der letzten Veranstaltung waren Schüler, Abiturienten und Studenten im fünften bis achten Semester.

„Die Unternehmen waren im vergangenen Jahr ebenso zufrieden wie die Hochschulen“, sagt Hölz. Die „Kontaktqualität“ wurde von den Ausstellern durchaus geschätzt. Auch die Besucher werden gut „bedient“. Manche wollen sich nur mal orientieren, andere sind einfach neugierig, und ein Teil sucht gezielt nach Jobs. Es geht dabei nicht um eine sofortige Festanstellung, sondern um erste Kontakte, die sich weiterentwickeln können.

## Den Messebesuch gut vorbereiten

Den jungen Messebesuchern rät er dennoch, sich vorab im Internet über die Firmen zu informieren und gezielt auf jene zuzugehen, die sie besonders interessant finden. In solchen Fällen ist es seiner Ansicht nach auch ratsam, ein paar Bewerbungen und Lebensläufe in der Tasche zu haben – sie könnten hilfreich sein. Und die Kleidung? Auch die sollte man beim Messebesuch nicht ganz außer Acht lassen, denn: „Der erste Eindruck zählt“, sagt Hans-Joachim Hölz.

Christa Kohler-Jungwirth